Schlaf wohl, du Himmelsknabe du

(Altschlesisches Weihnachtslied)

Satz: Wilhelm Steinheuser

Tenor I u. II

1. Schlaf wohl, du Him-mels-kna-be du, schlaf wohl, du süs-ses
2. Ma-ri-a hat mit Mut-ter-blick dich lei-se zu-ge-
3. So schlummert in der Mut-ter Schoss noch man-ches Kind-lein

Bass I

1. Schlaf wohl, du Him-mels-kna-be du, schlaf wohl, du süs-ses
2. Ma-ri-a hat mit Mut-ter-blick dich lei-se zu-ge-
3. So schlummert in der Mut-ter Schoss noch man-ches Kind-lein

Bass II

1. Schlaf wohl, du Him-mels-kna-be du, schlaf wohl, du süs
2. Ma-ri-a hat mit Mut-ter-blick dich lei-se zu-
3. So schlummert in der Mut-ter Schoss noch man-ches Kind-le.

1. Kind! Dich fä-cheln En-ge-lein in Ruh
2. deckt, und Jo-seph hält den Hauch zu-rü
3. ein. Doch wird das ar-me Kind-lein

1. Kind! Dich fä-cheln En-ge-lein in sanf-tem Him-mels-
2. deckt, und Jo-seph hält den Hauch zu-rü s er dich nicht er-
3. ein. Doch wird das ar-me Kind-lein gross, so hat es Angst und

1. Kind! Dich fä-cheln En-ge-lein in Ruh mit sanf-tem Him-mels-
2. deckt, und Jo-seph hält den Hauch zu-rück, dass er dich nicht er-
3. ein. Doch wird das ar-me Kind-lein gross, so hat es Angst und

IRIS Musik-u. Theater-Verlag August Mallmann G.m.b.H., Recklinghausen
J. 1486 V.

1. wind. Wir ar-men Hir-ten sin-gen dir ein her-zig's Wie-gen-
2. weckt. Die Schäflein, die im Stal-le sind, ver-stummen vor dir
3. Pein. O Je-su-lein, durch dei-ne Huld hilf's ih-nen tra-gen

1. wind. W in-gen dir ein her-zig's Wie-gen-
2. weckt. al-le sind, ver-stum-men vor dir
3. Pein. dei-ne Huld hilf's ih-nen tra-gen

-men Hir-ten sin-gen dir ein her-zig's Wie-gen-
schäflein, die im Stal-le sind, ver-stum-men vor dir
Je-su-lein, durch dei-ne Huld hilf's ih-nen tra-gen

1. lied-lein für:
2. Him-mels-kind.
3. mit Ge-duld!

Schla-fe, schla-fe, Him-mels-söhnchen, schla-fe!

1. lied-lein für:
2. Him-mels-kind.
3. mit Ge-duld!

Schla-fe, schla-fe, Him-mels-söhnchen, schla-fe!

1. liedlein für:
2. Himmels-kind.
3. mit Ge-duld!

Schla-fe, schla-fe, Him-mels-söhnchen, schla-fe!

(Daniel Schubart)

IRIS
FREUDE AM SINGEN
PROBEPARTITUR BERECHTIGT NICHT ZUR AUFFÜHRUNG

Inmitten der Nacht

(Weihnachtslied aus Oberschlesien)

Satz: Wilhelm Steinheuser

Tenor I u. II

1. In - mit-ten der Nacht, als Hir - ten er -
2. Die Hir-ten im Feld ver - lies - sen ihr
3. Sie fan-den ge - schwind das gött - li - che
4. Kommt, Chri-sten, kommt her, kommt a - ber nicht

Bass I

1. In - mit-ten der Nacht, als
2. Die Hir-ten im Feld ver -
3. Sie fan-den ge - schwind das -
4. Kommt, Chri-sten, kommt her, kommt

Bass II

1. In - mit-ten der Nacht, al-
2. Die Hir-ten im Feld
3. Sie fan-den ge - schwi-
4. Kommt, Chri-sten, kommt

1. wacht, da hör - te ma und
2. Zelt. Sie gin - gen mit len, ja
3. Kind. Es herz - lich zu grüs - sen, es
4. leer. Be - schau - et das Kind - lein, es

Hir - ten er - wacht, da hör - te man
es - sen ihr Zelt. Sie gin - gen mit
li - che Kind. Es herz - lich zu
- ber nicht leer. Be - schau - et das

er - wacht, da hör - te man
ihr Zelt. Sie gin - gen mit
che Kind. Es herz - lich zu
nicht leer. Be - schau - et das

ag August Mallmann G.m.b.H., Recklinghausen
J. 1486 V.

1. Glo - ri - a klin - gen ein eng - li - sche
2. oh - ne Ver - wei - len, dem Krip - pe - lein
3. herz - lich zu küs - sen sie wa - ren be -
4. liegt in dem Kripp - lein. Schenkt ihm eu - er

- gen und klin - gen ein
- len, ja wei - len, dem
- sen, küs - sen sie
- lein Kripp - lein. Schenkt

Glo - ri - a klin - gen ein
oh - ne Ver - wei - len, dem
herz - lich zu küs - sen sie
es liegt in dem Kripp - lein. Schenkt

1. Schar. Ja, Schar. Ge - bo - ren Gott war.
2. zu, ja, zu der Hirt und der Bub.
3. dacht, be - dacht die sel - bi - ge Nacht.
4. Herz, eu'r Herz. Es lin - dert den Schmerz.

1. eng - li - sche Schar. Ge - bo - ren Gott war.
2. Krip - pe - lein zu der Hirt und der Bub.
3. wa - ren be - dacht die sel - bi - ge Nacht.
4. ihm eu - er Herz. Es lin - dert den Schmerz.

1. eng - li - sche Schar. Ge - bo - ren Gott war.
2. Krip - pe - lein zu der Hirt und der Bub.
3. wa - ren be - dacht die sel - bi - ge Nacht.
4. ihm eu - er Herz. Es lin - dert den Schmerz.

IRIS
FREUDE AM SINGEN
PROBEPARTITUR BERECHTIGT NICHT ZUR AUFFÜHRUNG

Den geboren hat ein' Magd

(Weihnachtslied aus Westfalen)

Satz: WILHELM STEINHEUSER

(pp sempre)

Tenöre

1. Den ge - bo - ren hat ein' Magd, hat der Welt das
2. Wer ge - sün - digt hat sein Tag und tut des - sen
3. Ist ge - born zu Beth - le - hem und ge - töt' zu
4. O du lie - bes Kin - de - lein, wollst doch uns' - re

Baß I

1. Den ge - bo - ren hat ein' Magd, hat der
2. Wer ge - sün - digt hat sein Tag und tut
3. Ist ge - born zu Beth - le - hem und
4. O du lie - bes Kin - de - lein, wo

Baß II

1. Den ge - bo - ren hat ein' Magd, hat der
2. Wer ge - sün - digt hat sein Tag und tut
3. Ist ge - born zu Beth - le - hem und ge - t
4. O du lie - bes Kin - de - lein, wollst doch

1. Le-ben bracht und den bö-sen
2. schwere Klag, dem ver - gibt
3. Jru-sa-lem, hat ge - li
4. Freu-de sein nun an un

weil's
zu
denn

1. Welt das Le-ben bracht und de - sen Feind ver-jagt
des sen schwere Klag, dem ver - gibt das Kin - de-lein,
töt' zu Jru-sa-lem, hat ge - lit - ten Ar - mut viel
uns' - re Freu-de sein nun an und in E - wig-keit,

ben bracht und den bö - sen Feind verjagt und
e Klag, dem ver - gibt das Kin - de-lein, weil's
-lem, hat ge - lit - ten Ar - mut viel zu
sein nun an und in E - wig-keit, denn

ater - VERLAG August Mallmann GmbH., Recklinghausen

J. 1486 V.

1. al - ler sei - ner Macht be - raubt.
2. gü - tig wie ein Läm - me - lein.
3. sein de - mü - tig, war sein Will.
4. du bist un - ser Herr all - zeit.

Su, su,

1. un i - ner Macht be - raubt.
2 ein Läm - me - lein.
- tig, war sein Will.
- ser Herr all - zeit.

sei - ner Macht be - raubt.
rig wie ein Läm - me - lein.
sein de - mü - tig, war sein Will.
4. du bist un - ser Herr all - zeit.

su, su, su, schlaf, mein lie-bes Kin-de- lein!

Su, su, su, su, su, su, su, su, su, su, su, su!

Su, su, su, su, su, schlaf, mein lie-bes Kin-de-lein!

Su, su, su, su, su, su, su, su, su, su, su, su!

IRIS
FREUDE AM SINGEN
PROBEPARTITUR BERECHTIGT NICHT ZUR AUFFÜHRUNG

O Tannenbaum

(Westfälisches Volkslied)

Satz: WILHELM STEINHEUSER

Tenor I

1. O Tan- nen-baum, o Tan- nen-baum, du trägst ein grü - nen
2. „War- um sollt ich nicht grü - nen, da ich noch grü - nen
3. Und der mich kann ver - sor - gen, das ist der lie - be

Tenor II

1. O Tan- nen-baum, o Tan- nen-baum,
2. „War- um sollt ich nicht grü - nen, d
3. Und der mich kann ver - sor - gen, da

Baß I

1. O Tan- nen-baum, o Tan- nen-baum, du trägst ein
2. „War- um sollt ich nicht grü - nen, da ich noch
3. Und der mich kann ver - sor - gen, das ist der

Baß II

1. O Tan- nen-baum, o Tan- nen-baum, du trägst ein grü- nen
2. „War- um sollt ich nicht grü - nen, da ich noch grü- nen
3. Und der mich kann ver - sor - gen, das ist der lie- be

IRIS Musik- und Theater-VERLAG August Mallmann GmbH., Recklinghausen

J. 1486 V.

1. Zweig, den Win - ter, den Som - mer, das
2. kann? Ich hab nicht Mut-ter noch Va - ter, der
3. Gott, der läßt mich wach-sen und grü - nen, drum

1. Zweig, den Win - ter, den Som - mer, das
2. kann? Ich hab nicht Mut-ter noch Va - ter, der
3. Gott, der läßt mich wach-sen und grü - nen, drum

1. dau'rt die lie - be Zeit.
2. mich ver - sor - gen kann.
3. bin ich schlank und groß."

1. dau'rt die - lie - be Zeit.
2. mich ver - sor - gen kann.
3. bin ich schlank und groß."

1. dau'rt die lie - be, lie - be Zeit.
2. mich ver - sor - gen, sor - gen kann.
3. bin ich schlank, drum bin ich groß."

1. dau'rt die lie - be Zeit.
2. mich ver - sor - gen kann.
3. bin ich schlank und groß."

IRIS FREUDE AM SINGEN
PROBEPARTITUR BERECHTIGT NICHT ZUR AUFFÜHRUNG

Druck: H. Gruber, (Allfoto) Minden